

# ID 23 – NEU Wie binde ich Theorien in meine Forschungspraxis mit ein? *basic*

---

## Referent:innen



**Helge Schnack**

Department für Versorgungsforschung  
Abteilung für Organisationsbezogene  
Abteilung für Organisationsbezogene  
Versorgungsforschung, Carl von Ossietzky  
Universität Oldenburg (Kontakt:  
[helge.schnack1@uni-oldenburg.de](mailto:helge.schnack1@uni-oldenburg.de))



**Larissa Burggraf**

Pädagogische Hochschule Schwäbisch  
Gmünd

## Hintergrund

Versorgungsforschung hat als interdisziplinäres Forschungsgebiet keine eigenständige Theorietradition. Deshalb müssen sich Versorgungsforscher\*innen an Theorien aus den verschiedenen Herkunftsdisziplinen (z.B. Soziologie oder Pflegewissenschaften) bedienen. Innerhalb der Herkunftsdisziplinen werden die verschiedenen theoretischen Debatten meist wenig mit Bezug auf gesundheitliche Versorgung geführt. Für die Versorgungsforschung können Theorien einen großen praktischen Nutzen haben: Sie können z. B. Forschende im Forschungsprozess leiten, bestimmte Entscheidungen erleichtern oder der kritischen Reflexion dienen. Auch das britische Medical Research Council (MRC) hat in seinem aktualisierten „framework for developing and evaluating complex interventions“ (Skivington et al. 2021) den Nutzen von Theorien bei der Entwicklung und Evaluation komplexer Interventionen hervorgehoben. Wie können wir also in der Versorgungsforschung „mehr Theorie wagen“ (Pfaff 2021)? Das Modul setzt an dieser Stelle an und vermittelt anhand praktischer Beispiele, wie Theorien aus den Herkunftsdisziplinen in die Praxis der Versorgungsforschung einbezogen werden können.

## Inhalte des Moduls

In dem Modul wird zunächst aufgearbeitet, welche Formen von Theorien es gibt und inwiefern sie nützlich sein können. Darauf aufbauend wird eine Hilfestellung vorgestellt, wie Theorien in die eigene Forschung integriert werden können. Dabei gehen wir auch auf die Bedeutung von Theorien im MRC-Framework ein. Abschließend wird anhand der eigenen Forschungsarbeiten reflektiert, wie die Theorieintegration gelingen kann und es werden Praxisbeispiele vorgestellt. Das Modul enthält neben theoretischen Inputs diverse praktische Übungen, um die Einbindung von Theorien zu erarbeiten.

## Zielgruppe und Teilnahmevoraussetzungen

Das Modul richtet sich an (Promotions-) Studierende, Nachwuchswissenschaftler\*innen, aber auch erfahrenere Forscher\*innen aus dem Bereich der Versorgungsforschung oder verwandten Fachrichtungen (Psychologie, Medizin, Pflegewissenschaften, Public Health, Sozialwissenschaften, etc.). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Bei Bedarf können gerne eigene Arbeiten und theoriebezogene Probleme oder Lösungsansätze mitgebracht und im Rahmen des Moduls diskutiert werden.

## Literaturangabe

Baumann et al. (2016): Memorandum IV: Theoretische und normative Fundierung der Versorgungsforschung. In: Gesundheitswesen, Bd. 78. DOI: <http://dx.doi.org/10.1055/s-0042-105511>.

Leeman et al. (2019): Advancing the use of organization theory in implementation science. In: Preventive Medicine, vol. 129, no. 105832. DOI: <https://doi.org/10.1016/j.ypmed.2019.105832>.

Lynch et al. (2018): "There is nothing so practical as a good theory": a pragmatic guide for selecting theoretical approaches for implementation projects. In: BMC Health Services Research, vol. 18, no. 857. DOI: <https://doi.org/10.1186/s12913-018-3671-z>.

Pfaff, H., Stegmaier, P. (2021): Nichts ist praktischer als eine gute Theorie. In: Monitor Versorgungsforschung, 04/21. DOI: <http://doi.org/10.24945/MVF.04.21.1866-0533.2323>.

Reeves et al. (2008): Why use theories in qualitative research? In: BMJ, 2008, vol. 337, no. 949. DOI: <https://doi.org/10.1136/bmj.a949>.

Skivington et al. (2021): A new framework for developing and evaluating complex interventions: update of Medical Research Council guidance. In: BMJ, vol. 374, no. 2061. DOI: <https://doi.org/10.1136/bmj.n2061>.